

Preiswertes Oberflächen-  
design mit Kork



# Platten-Bau

Es gibt Tage, an denen wohl pausenlos in den Nachrichten bekannt gegeben wird, dass in meinem angestammten Baumarkt alles kostenlos abzuholen ist. Wie sonst ist zu erklären, dass zehn Menschen am Holzzuschnitt Schlange stehen und ich leider nur der Letzte bin? Meist nutze ich die unfreiwillige Wartezeit, um in Ecken des Hauses, die normalerweise nicht auf meinem Wege liegen, Ausschau zu halten nach interessanten Dingen, über die es hier zu berichten lohnt. So fiel mir kürzlich ein Paket in die Hand, auf dem ein fröhlicher Mann mit einem fröhlichen Kind auf einem Korkfußboden spielend abgebildet war. Auch die Wand hinter ihm war mit dem gleichen Belag verkleidet. Erstaunt stellte ich fest, dass sich sogar in der Packung das dargestellte Naturprodukt aus zerriebener Eichenrinde befand. Schalldämmend und leicht zu verlegen verkündete die Aufschrift, also der ideale Boxenüberzug. Elf Blätter im 30 x 60 cm Format sollten für ein paar Proben und ein Paar Boxen reichen. So erwarb ich einen Stapel Rindenstücke sowie den zugehörigen Kleber und zahlte dafür an der Kasse knapp 18 Euro.



Korkplatten gibt es in unterschiedlichen Zusammensetzungen. Während die beiden oberen als fein- und grobstrukturiert mit 2 mm Dicke vorwiegend als Wandverkleidung zu nutzen sind, wird die untere, zweischichtig mit fast 4 mm aufgebaute auch als Boden-belag empfohlen. Bei gleichem Preis reicht ein Paket mit Wandkork für zwei, der Bodendecker nur für 0,9 Quadratmeter.

Wie wir es schon vom Furnierzuschneiden kennen, beginnt die Arbeit mit dem Schnitt. Ein Metalllineal mit hochgezogener Kante schützt die Finger vor dem scharfen Teppichmesser. Auch hier wird das erforderliche Maß um einen Zentimeter überschritten. Eine untergelegte Holzleiste verhindert das Verkratzen des Küchentisches.



Auf die zusammengeleimte und glattgeschliffene Box tragen wir mit einem Spachtel mit B1-Zahnung den lösemittelfreien Klebstoff auf. Die im Gebinde enthaltenen vier Kilogramm kosten etwa 10 Euro und reichen für acht bis zehn Quadratmeter. Bei der Verarbeitung sollte die Raum- und Boxentemperatur nicht unter 18 Grad liegen.



Eingespannt mit zwei Klemmzwingen pressen zwei Holzbretter den Kork bis zum Abbinden über Nacht auf die Box. Wenn die Zwingen lang genug sind, können auch beide Boxen mit einem Zwischenbrett gleichzeitig beklebt werden.



Ohne Klebstoff gibt es keinen Halt. Sie müssen bereits beklebte Flächen an der Stoßkante glattgeschliffen und auch sorgfältig mit Kleber gespachtelt werden.



Die überstehenden Kanten des Bodenbelags können mit dem Teppichmesser beschnitten werden. Hierbei besteht die Gefahr, dass die Schneide mehr Arbeit leistet als vorgesehen und Material an Stellen abträgt, wo es besser stehen bliebe. Der Bündigfräser und die Oberfräse erledigen diesen Job zufriedenstellender.



Auf den feuchten Klebauftrag drücken wir die großzügig zugeschnittene Korkplatte mit den Händen an. Die Anfangshaftung ist so groß, dass wir die Box umdrehen und auf ein passend zugesägtes

Natürlich ist die Boxverschönerung mit dem Aufkleben vom Kork noch nicht erledigt. Nach Durchtrocknung muss mit dem Band- oder Exzentrerschleifer die Oberfläche geglättet werden. Wir empfehlen feines Schleifpapier mit 150er bis 220er Körnung. Klarlack oder Hartwachsöl geben dem Kork Schutz und erhöhen den Kontrast zwischen hellen und dunklen Partikeln. Mit Beize lässt sich Kork leicht einfärben. Kombinationen von Holzfronten und Korkseiten geben dem Bozenhauer viele Designoptionen. Sehen wir von den Trocknungszeiten ab, ist der Zeitaufwand für die Korkverlegung mit weniger als fünf Minuten für zwei Boxenflächen äußerst gering. Das gilt allerdings ebenso für die akustisch nachweisbaren Vorteile der besseren Schalldämmung gegenüber anderen Materialien. Na und, wenn's halt schön macht?

Udo Wohlgemuth